

Kohleausstieg und
Klimagerechtigkeit jetzt!

Aktionstage im Rheinland 24. bis 29. August 2017

*Klimacamp, camp for [future] und
Connecting Movements Camp
schon ab dem 18. August!*

Im August finden im Rheinland vielfältige Proteste, Camps und Workshops gegen den Abbau der Braunkohle und für eine gerechtere Welt statt. Das Rheinische Revier ist die größte CO₂-Quelle Europas und treibt damit den globalen Klimawandel immer weiter an. Durch die Tagebaue werden – entgegen jeder energiepolitischen Notwendigkeit – noch immer Menschen (zwangs-)umgesiedelt und Dörfer und Landschaften zerstört. Das Rheinland ist daher seit vielen Jahren ein wichtiger Ort des Protests, wo sich vielfältige Akteur*innen gegen den Abbau und die Verstromung von Braunkohle stellen. Sie engagieren sich für eine globale Energiewende von unten und für einen gerechten Strukturwandel in der Region. Ende August kommen daher viele Menschen in das Rheinische Revier, um Rote Linien gegen den weiteren Braunkohleabbau zu ziehen!

Deutschland - Braunkohleweltmeister

Auch im Jahr 2016 lag der Anteil der Kohle am Strommix der Bundesrepublik noch bei 40,3 Prozent – und das, obwohl eine vollständige Stromversorgung mit Erneuerbaren Energien laut Fachexpertisen realisierbar ist. Der Großteil der verfeuerten Kohle ist die Braunkohle (57 Prozent). Dabei gibt es zahlreiche gute Gründe, von ihr abzulassen.

Klimaschädlichster Energieträger

Braunkohle ist der mit Abstand klimaschädlichste Energieträger. Ihre Verstromung allein ist für ein Fünftel aller deutschen Treibhausgasemissionen verantwortlich. Da ist es kein Wunder, dass 2016 die Treibhausgasemissionen in Deutschland wieder angestiegen sind, anstatt endlich drastisch zu fallen. Jede Verzögerung des Kohleausstiegs lässt uns weit über die international vereinbarten 1,5 °C und 2 °C - Ziele hinauschießen.

Riesige Landschaften fallen der Braunkohle zum Opfer

Gefördert wird Braunkohle in Tagebauen, mit erheblichen Folgen für Gesellschaft und Umwelt. Die Tagebaue zerstören Natur- und Kulturlandschaften. Noch immer sollen mehrere Tausend Menschen in Deutschland für den Kohleabbau umgesiedelt werden. Ganze Dörfer, wertvolle Äcker und Naturschutzgebiete sollen weiterhin den Tagebauen

weichen. Über Feinstaub-, Stickoxid-, und Quecksilber-Emissionen ist auch die menschliche Gesundheit direkt und weiträumig gefährdet.

In der Bundesrepublik ist die Menge der Braunkohleförderung seit den 1990ern nahezu unverändert groß. Zehn der riesigen, Mondlandschaften ähnelnden Braunkohle-Tagebaue sind immer noch aktiv. In ihnen wird mit 178 Mio. Tonnen (2015) rund 20 Prozent der weltweit geförderten Braunkohle abgebaut. Kein anderes Land fördert so viel der klimaschädlichen Kohle – von wegen Energiewendeland und Klimaschutzvorreiterin Deutschland!

Versorgungssicherheit

Im Falle eines Kohleausstiegs – so die von der Kohlelobby verbreitete Legende – drohen in der Bundesrepublik regelmäßig die Lichter auszugehen. Doch für die Energieversorgung ist Braunkohle nicht mehr systemrelevant. Der wachsende Anteil an Erneuerbaren Energien macht die alten Grundlastkraftwerke mehr und mehr überflüssig, denn sie sind extrem unflexibel. Notwendig sind schnellstartende und flexibel regelbare Energiequellen – beispielsweise Gaskraftwerke, die in absehbarer Zeit zum Beispiel mit erneuerbarem „Windgas“ betrieben werden können. In einem auf Erneuerbare Energien setzenden Energiesystem kann Versorgungssicherheit nur dann gewährleistet werden, wenn der Anteil an konventionellen, unflexiblen Kraftwerken gesenkt wird.

Die Braunkohle-Konzerne

Deutschland exportiert mit seiner zunehmenden Überkapazität an alten Kraftwerken immer mehr Strom. Davon profitieren vor allem die drei Braunkohle-Unternehmen: LEAG in der Lausitz, MIBRAG bei Leipzig – und RWE im rheinischen Braunkohlenrevier. Trotz der enormen Folgekosten der Kohleverstromung für Gesellschaft und Umwelt halten diese Konzerne unbeirrt an der Kohleverstromung fest.

Wir fordern:
Kohleausstieg einleiten.
Klimagerechtigkeit.
Jetzt!



**Rote Linien gegen den
Klimawandel ziehen!**



Aktiv werden

Komm ins Rheinland und beteilige dich an den Camps, den Workshops, den Aktionen und dem Abwasch! Du kannst dich auf viele verschiedene Weisen gegen den Braunkohleabbau und für eine gerechtere Welt für alle einsetzen und dich dabei ausprobieren.

Menschenkette Rote Linie

Ein Trägerkreis aus NABU, BUND, BUNDjugend, Greenpeace und der Klima-Allianz Deutschland lädt zu einer angemeldeten Demonstration am Tagebau Hambach ein.

#seidierotelinie: Die rote Linie ist klar: Wenn die globale Erwärmung deutlich über 1,5 Grad steigt, wird es zunehmend gefährlich für das Leben auf der Erde. Nicht zuletzt in den Braunkohlerevieren wird sich entscheiden, ob Deutschland seine nationalen und internationalen Verpflichtungen zum Klimaschutz erfüllen kann.

Wir fordern: „Raus aus der Kohle!“
Nur wenn wir schnell aus der klimaschädlichen Kohle aussteigen, werden wir unseren Beitrag zum Klimaschutz leisten können.

Wir sagen: „Die Vorherrschaft der Kohle muss endlich enden!“ Deshalb braucht es gerade jetzt und vor der Bundestagswahl ein starkes Zeichen des Protestes gegen die heutige Politik. Energiewendeland und gleichzeitig Kohleland sein – das passt nicht zusammen.

„Mach mit und ziehe mit uns gemeinsam die Rote Linie gegen Braunkohle!“ „Bis hierhin und nicht weiter“ ist unser Motto. Wir tragen unseren entschiedenen Widerstand dorthin, wo die Kohle ihr zerstörerisches Gesicht zeigt: an die größte deutsche Braunkohlegrube, den Tagebau Hambach. Wir stellen uns schützend vor den Hambacher Wald und die betroffenen Dörfer. Unsere Rote Linie ist ein Symbol für die Grenze der gefährlichen Erderwärmung, die nicht überschritten werden darf und zugleich für die Grenze des Abbaus der Kohle. Denn: Drei Viertel der heute noch zum Abbau vorgesehenen Kohle muss im Boden bleiben.

Mehr Infos:

www.zukunft-statt-braunkohle.de/rote-linie

Fahrraddemo der „Animal Climate Action“

Animal Climate Action beteiligt sich am Donnerstag, 24. August, mit einer Fahrraddemo an den Aktionstagen im Rheinland! Damit wollen wir uns gemeinsam mit den klimazerstörerischen Auswirkungen der Tierproduktion beschäftigen und erfahren, an welchen Orten der Klimawandel durch die Tierproduktion vorangetrieben wird. Im Rheinland wie überall in Deutschland und der ganzen Welt sind Mastanlagen und Schlachtfabriken zwar allgegenwärtig, doch entziehen sie sich meist der öffentlichen Wahrnehmung. Wir machen sie sichtbar und thematisieren die Folgen der Tierproduktion für das Klima. Gleichzeitig zeigen wir auf, wie Widerstand gegen Tierproduktion aussehen kann und wo dieser bereits stattfindet.

Mehr Infos:

www.animal-climate-action.org

Die Camps: Workshops und Utopie-Leben

camp for [future]



Das camp for [future] im Rheinischen Braunkohlerevier ist diesen Sommer der Ort für junge Menschen ab 16 Jahren, die sich für vielfältige Zukunftsthemen interessieren, spannende Lösungsansätze kennen lernen und gemeinsam mit viel Spaß selbst für den Klimaschutz aktiv werden wollen. Vorwissen wird nicht vorausgesetzt. Die Teilnehmenden erwartet ein buntes Programm an theoretischen und praktischen Workshops, Partys und Konzerten sowie gemeinsame Demos und Aktionen gegen den Klimakiller Braunkohle und für den Klimaschutz.

Wir planen und gestalten gemeinsam mit den Campteilnehmer*innen am 25.08 eine Fahrraddemo um den Tagebau Hambach und am 26.08 eine Rote Linie Aktion mit anschließender Abschlusskundgebung in Kerpen-Manheim. Dort gestalten wir dann das Abendprogramm des Straßenfestes.

Den Großteil des Camps finanzieren wir durch öffentliche Förderung, die an bestimmte Bedingungen geknüpft ist. Durch deine finanzielle Unterstützung haben wir die Möglichkeit, Gelder flexibel dort einzusetzen, wo sie gebraucht werden. Du kannst diese von der Steuer absetzen. Jede noch so kleine Spende zählt. Vielen Dank für deine Unterstützung!

IBAN: DE58 3702 0500 0008 2047 06; BIC: BFSWDE33XXX

Mehr Infos: www.campforfuture.de

Klimacamp in Rheinland

Zum achten Mal findet vom 18. bis 29. August das Klimacamp im Rheinland statt. Das Klimacamp ist ein Ort der Vernetzung, der Bildung, der Alternativen und der Aktion. Auf dem Camp kommen Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und Fähigkeiten zusammen, tauschen sich aus und lernen von- und miteinander. Das Camp ist auch ein Ort der Selbstorganisation: Gemeinsam und im Konsens treffen wir Entscheidungen, kochen zusammen und erzeugen mit selbstgebaute Windrädern Strom. Dabei wollen wir uns sozial, ökologisch und demokratisch



Rote Linien gegen den Klimawandel ziehen!



organisieren und mit verschiedenen Formen des Zusammenlebens experimentieren, um einer Gesellschaft näher zu kommen, in der ein gutes Leben für alle möglich ist.

Vom 18. bis 23. August erwartet Euch ein umfangreiches Kultur- und Workshop-Programm. Im täglichen Open Space könnt Ihr eigene Workshops anbieten und mit Menschen über Themen, die Euch bewegen, ins Gespräch kommen. Im Anschluss finden rund um das Camp viele Aktionen statt. Gemeinsam ziehen wir rote Linien gegen Kapitalismus und für Klimagerechtigkeit!

Mehr Infos: www.klimacamp-im-rheinland.de

Connecting Movements Camp

Was haben Bewegungsfreiheit, Feminismus und Landwirtschaft miteinander zu tun? Wie hängt das alles mit dem Klimawandel zusammen? Was unterscheidet die sozialen Bewegungen, die zu diesen und anderen Themen kämpfen, was verbindet sie, und wie können wir voneinander lernen?

Diesen Fragen wird auf dem Connecting Movements Camp (CoMo-Camp) nachgegangen, das vom 18.-29. August parallel und in direkter Nähe zum KlimaCamp stattfindet. Das CoMo-Camp bringt Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und Fragestellungen zusammen, um gemeinsam zu diskutieren, planen und zu feiern und neue Perspektiven für linke Bewegungen zu entwickeln.

Von Workshops über Vorträge, Gesprächsrunden oder Theater werden alle Veranstaltungen im Open Space organisiert, sodass jede Person auf dem Camp Diskussionspunkte und Ideen einbringen und einen Austausch darüber selbst anstoßen kann. Selbstorganisation wird groß geschrieben und Hierarchien sollen überwunden werden! Ankündigungen zu einigen Themen und Veranstaltungen finden sich online, weitere Vorschläge sind per Mail an connecting-movements-camp@riseup.net erwünscht.



Vom 18. bis 23. August liegt der Schwerpunkt des Camps auf Bildung und Vernetzung, vom 24. bis 29. August beteiligt sich das CoMo an den Aktionstagen. Aufbau und Kennenlernzeit beginnt am 15. August, die Organisator*innen freuen sich über Unterstützung! Lasst uns solidarisch kämpfen, leben und lernen!

Mehr Infos: www.klimacamp-im-rheinland.de/CoMo

Degrowth Sommerschule



Vom 18. bis 23. August findet die 3. Degrowth-Sommerschule auf dem Klimacamp im Rheinland statt. In fortlaufenden Kursen, Podien und Workshops können sich die Teilnehmenden über soziale, ökologische und demokratische Formen des Wirtschaftens austauschen. Gemeinsam wollen wir Alternativen entwickeln, die ein gutes Leben für alle ermöglichen.

Es wird ein breites Spektrum an Themen geben: von praktischen Fähigkeiten bis hin zu wissenschaftlichen Debatten. Die inhaltlichen Schwerpunkte sind dieses Jahr „Strukturwandel im Rheinischen Braunkohlerevier“, „Psychologie des Wandels“ und „Skills for System Change“. Abgerundet wird das Programm durch die interaktive Ausstellung "Endlich Wachstum", Theater, Musik und selbstgemachtes Essen, denn während der Sommerschule wollen wir versuchen, unsere Utopien im Kleinen zu Leben. Für die Kurse der Sommerschule müsst Ihr Euch vorab online anmelden.

Mehr Infos und Anmeldung: www.degrowth.info/de/sommerschule-2017/degrowth

Die Aktionen Zivilen Ungehorsams

Kohle erSetzen!

Kohle muss erSetzt werden, soviel ist klar. Doch das wird nicht ohne Dich geschehen! Uns bleibt nicht mehr viel Zeit, die Erderwärmung auf 1,5 °C zu begrenzen. Die dafür dringend nötigen gesellschaftlichen Veränderungen passieren viel zu langsam. Ziviler Ungehorsam ist dabei wohl der effektivste und damit legitime Weg, das Ruder noch rechtzeitig rumzureißen – weg von einem katastrophalen Klimawandel hin zu einer (klima)gerechten Welt.



Die Aktion **Kohle erSetzen!** vom 24.-27. August wurde vom Jugendnetzwerk JunepA, der diesjährigen Aachener Friedenspreisträgerin, initiiert und bietet einen kraftvollen und doch geschützten Raum für Jung und Alt, die

- gerne mehr machen möchten als „bloß“ an einer Demo teilzunehmen,
- noch wenig Erfahrungen mit Zivilem Ungehorsam gesammelt haben
- oder es etwas ruhiger als bei Ende Gelände angehen möchten und
- starke, ungehorsame Zeichen für den Kohleausstieg setzen wollen!

Warum Ziviler Ungehorsam?

Angesichts der Dringlichkeit des Klimawandels sehen es immer mehr Menschen in der Klimabewegung als **legitim und leider dringend notwendig** an, bei ihren Protesten den legalen Rahmen zu übertreten. Damit knüpfen sie an die Tradition des Zivilen Ungehorsams und der direkten Aktion an, mit denen soziale Bewegungen wichtige Fortschritte errungen haben, wie das Frauenwahlrecht, die formale Gleichberechtigung von People of Colour oder den Atomausstieg.

Ziviler Ungehorsam ist ein symbolischer, **aus Gewissensgründen vollzogener und damit bewusster Verstoß gegen rechtliche Normen**. Er zielt einerseits auf die direkte Verhinderung einer Unrechtssituation (wenn z.B. Flugpassagiere eine Abschiebung verhindern, indem sie vor dem Start der Maschine aufstehen) oder das Verweigern eines Befehls (z.B. bleibt Rosa Parks in den USA der 50er-Jahre auf einem Platz im Bus sitzen, der nur für weiße Personen bestimmt ist). Andererseits wirken Aktionen Zivilen Ungehorsams mit ihrer Symbolik jeweils stark auf die öffentliche Meinungsbildung.

Eng verwandt mit dem Zivilen Ungehorsam ist die **direkte Aktion**. Der Begriff beschreibt ein unmittelbares Eingreifen in ökonomische und politische Zusammenhänge. Anstatt Macht an Interessensvertreter*innen – z.B. Parlamentarier*innen – zu delegieren, werden Betroffene selbst zur Durchsetzung ihrer Interessen tätig. Direkte Aktionen sind z.B. Streiks, Sitzblockaden, Boykotte, Besetzungen von Betrieben, Bäumen, Häusern, teils aber auch Sabotage wie „Castor Schottern“ im Wendland.

Bei den hier beschriebenen Aktionen Zivilen Ungehorsams geht es um beide der beschriebenen Ebenen: Sie stellen sich einem zerstörerischen Prozess direkt in den Weg. Gleichzeitig setzen sie ein mediales Zeichen, das auf die **öffentliche Debatte** einwirkt und Druck auf Entscheidungsträger*innen aufbaut. So wird auch versucht, den in der Demokratie ansonsten völlig unrepräsentierten Menschen eine Stimme zu geben, die aber am stärksten vom Klimawandel betroffen sind und sein werden: die nach uns kommenden Generationen und die Menschen im Globalen Süden.

Rote Linien gegen den Klimawandel ziehen!



Gemeinsam werden wir mit einer Sitzblockade die Zufahrten eines Kohlekraftwerks dicht machen und den Betriebsablauf des größten deutschen Kohle Konzerns RWE stören. Während der auf Konsensentscheidungen aufbauenden Aktion werden wir stets besonnen und ohne Gewalt handeln.

Weitere Braunkohlenutzung ist verantwortungslos, denn sie zerstört die Lebensgrundlage von Millionen Menschen heutiger und künftiger Generationen – vor allem im Globalen Süden.

Das können wir nicht länger hinnehmen: **Lasst uns gewaltfrei und solidarisch Klimagerechtigkeit auf der Straße erkämpfen!** Kommt Donnerstag um 18 Uhr auf das Kohle Ersetzen - Barrio auf dem KlimaCamp!

Mehr Infos: www.kohle-ersetzen.de

Ende Gelände



Wir schaffen ein Klima der Gerechtigkeit!

Ende Gelände ist ein Bündnis, das in Aktionen zivilen Ungehorsams mit tausenden Menschen die Infrastruktur der Braunkohle in Deutschland blockiert und sich für Klimagerechtigkeit einsetzt.

2015 haben wir mit 1500 Menschen die Kohlebagger im Tagebau Garzweiler besetzt und gestoppt. Im Jahr darauf haben wir mit 4000 Menschen die Braunkohle-Infrastruktur im Lausitzer Revier blockiert. Dieses Jahr werden wir als Teil der Aktionstage im Rheinland vom 24. bis 29. August die **größte Aktion zivilen Ungehorsams in der Geschichte der Klimabewegung ermöglichen**: mit unseren Aktionen stoppen wir den Klimawandel dort, wo er produziert wird.

Der Kampf gegen die klima- und umweltschädliche Braunkohle sowie der Wunsch nach einem gerechten Gesellschaftssystem für alle vereinen uns. Wir arbeiten basisdemokratisch und treffen unsere Entscheidungen im Konsens.

Unser Ungehorsam ist legitim!

Angesichts der massiven Zerstörung vor Ort und den Auswirkungen für das Klima, halten wir unseren Protest für notwendig und für legitim. Wir müssen jetzt mutig handeln, denn wir können nicht länger auf die untätige Politik und profitorientierte Unternehmen setzen.

In unserem gemeinsam beschlossenen Aktionskonsens haben wir festgehalten, wie wir die Aktionen durchführen wollen: „Wir werden uns ruhig und besonnen verhalten, von uns geht keine Eskalation aus und wir kündigen vorher an, was wir tun. Die Unversehrtheit aller Beteiligten - ob Aktivist*innen, Anwohner*innen, Beschäftigte oder Beobachtende – sie hat für uns oberste Priorität!“

Mehr Infos: www.ende-gelaende.org



Zucker im Tank

Wir unterstützen Kleingruppenaktionen im Kampf gegen den Braunkohleabbau im Rheinischen Revier zu den diesjährigen Aktionstagen. Wir finden Kleingruppenaktionen wichtig, da sie selbstbestimmt und dadurch umso unberechenbarer sind. So wollen wir den Widerstand stärken.



Im Vorhinein haben wir u.A. Workshops zum Rheinischen Revier, kreativen Basteln und Presse gemacht, wir wollen uns um Vernetzung kümmern und auf dem Camp im August ansprechbar sein.

Klimawandel tötet – im Namen des Kapitals führen vor allem die Emissionen der Reichsten und Privilegiertesten zum Klimawandel. Die reichsten zehn Prozent produzieren die Hälfte der weltweit emittierten Treibhausgase, während 16 Prozent der Weltbevölkerung keinen Zugang zu Strom haben. Wetterkatastrophen, stark steigende Ernteausfälle, Flucht und Vertreibung treffen diejenige, die durch ihre Klasse, Gender und Race* unterdrückt sind und entsprechend weniger privilegiert sind.

Der Kampf gegen den Klimawandel ist für uns deshalb ein Kampf gegen rassistische, sexistische und klassenbezogene Unterdrückung, oder kurz: Ein Kampf gegen Herrschaft im Allgemeinen.

Deutschland ist Weltmeister*in im Fördern von Braunkohle. Der Konzern RWE trägt mit der Braunkohleförderung zu einem wesentlichen Teil zu den deutschen CO₂-Emissionen bei. Sie sind nicht das alleinige Übel, aber ein Teilproblem des Ganzen und während der Aktionstage unser Ziel, welches wir angreifen wollen, um für das gute Leben für Alle zu kämpfen.

Mehr Infos: www.zuckerimtank.net

Kohle gegen Kohle!

Wir sagen „**Klimaschutz ist Handarbeit!**“

Für diese Arbeit benötigen wir Deine Kohle gegen Kohle. Bitte spende für die verschiedenen Aktionen Zivilen Ungehorsams!

Empfänger: Aktionstage Rheinland
 IBAN: DE48 4306 0967 1120 8464 00
 BIC: GENODEM1GLS
 Verwendungszweck: Spende Aktionen Zivilen Ungehorsams

Allgemeine Infos

Es gibt für jede*n die passende Option, sich im Rheinland zu bilden und aktiv zu werden für konkreten Klimaschutz und den Kohleausstieg. Details zu allen Camps und Aktionen finden sich jeweils auf deren Websites.

Um spontan mit ins Rheinland zu kommen, gibt es verschiedene Möglichkeiten der Anreise. Natürlich per Zug, auch mit dem Fahrrad oder einem Mitfahrer*innen-Auto lässt es sich gut ins Rheinland kommen. Am Donnerstag fahren Busse zu den Camps. Soweit bekannt, sind alle Busse hier aufgelistet: www.ende-gelaende.org/de/anreise/

Dort findet ihr außerdem den genauen Campstandort (im Umfeld des Tagebaus Garzweiler).

Bei Fragen wendet euch an die einzelnen Akteur*innen oder das allgemeine Infotelefon des KlimaCamps:

0157/87414171 oder

0157/87375134

Wir sehen uns im Rheinland!

Rote Linien gegen den Klimawandel ziehen!